

NIEDERSACHSEN SPD **VORWÄRTS**

MÄRZ 2008 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

wir haben die Landtagswahl verloren – aber wir werden uns selbst nicht verlieren. Natürlich gehen wir nicht einfach zur Tagesordnung über, sondern denken gründlich über die Ursachen der Niederlage nach. Trafen unsere Themen die Erwartungen der Wähler, stimmten Strategie und Taktik? Diese Fragen brauchen eine Antwort. Landesvorstand und eine Zukunfts-Kommission müssen und werden sie finden. Nur eines sage ich deutlich: Selbstzerfleischung und persönliche Schuldzuweisungen gibt es nicht. Die Wahl brachte auch Ergebnisse, auf die wir bauen können. So haben wir mehr Direktmandate gewonnen als vor fünf Jahren. Das ist kein Zufall, sondern die Folge harter Arbeit in Städten und Gemeinden. Mir ist klar: Unser Weg zurück in die Staatskanzlei führt über rote Rathäuser. Sozialdemokratische Mehrheiten in Rathäusern und Kreisverwaltungen münden fast automatisch in gute Ergebnisse bei Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Mehr denn je kommt es auf unsere Mitglieder, Ortsvereine und alle gewählten Vertreter an, Tage wie den 27. Januar vergessen zu lassen.

Euer

Garrelt Duin
Landesvorsitzender

GERECHTIGKEIT BLEIBT THEMA NR. 1

Eine starke, engagierte SPD-Landtagsfraktion wird die Landesregierung stellen.

Von Wolfgang Jüttner, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion



Für Niedersachsens Zukunft: Gerechtigkeit heißt Chancengleichheit

Foto: Tatjana Talić

Die Landtagswahl liegt nun einige Wochen zurück. Die niedersächsische SPD hat dabei ihr Wahlziel nicht nur nicht erreicht. Sie ist auch noch einmal um 3% abgerutscht. Sie ist – aufgrund des Wahlergebnisses aber auch aufgrund der Verkleinerung des Landtages – nur noch mit 48 Abgeordneten statt wie bisher mit 63 Abgeordneten im Niedersächsischen Landtag vertreten.

Mein Ziel ist, eine starke Fraktion zu formen und zu ermöglichen, dass die Abgeordneten Freiräume für die politische Entwicklung bekommen. Eine starke, engagierte und ausstrahlungsfähige Fraktion ist ein wichtiger Eckpfeiler für eine erfolgreiche politische Arbeit der niedersächsischen SPD in den kommenden Jahren. Die Potenziale dafür sind vorhanden.

Aber wir müssen auch programmatisch unsere Vorstellungen von einem modernen und gerechten Niedersachsen formulieren. Mit unserem Wahlprogramm haben wir in vielen Bereichen eine gute Arbeitsgrundlage, aus der wir

Initiativen entwickeln, die Landesregierung treiben und den Menschen in Niedersachsen deutlich machen müssen, dass wir die besseren Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft haben.

Ein Aspekt muss dabei auch zukünftig klar sein: Das Thema Gerechtigkeit, wie wir es im Wahlkampf mit dem Slogan »Gerechtigkeit kommt wieder« aufgegriffen haben, muss als Identitätskern der SPD auch zukünftig gelten. Dabei geht es nicht alleine um die Frage der sozialen Absicherung. Es geht bei unserem Verständnis von Gerechtigkeit um Fragen von Chancengleichheit und sozialem Aufstieg, um Fragen der Würde und Qualität von Arbeit und – ich will das an dieser Stelle unterstreichen – der Organisation einer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen. Hierfür stand und steht die niedersächsische SPD! Diese Themen bleiben auf der politischen Tagesordnung und sie bleiben Grundlage unserer politischen Arbeit in den kommenden fünf Jahren. ■

» Gerechtigkeit ist der Identitätskern der SPD. Dafür stehe ich. «

Wolfgang Jüttner

Auf Seite II:

»Der Weg zurück führt über rote Rathäuser.«

Garrelt Duin

NiedersachseNGERECHTER.

»LEISTUNG STATT HERKUNFT«

Lehren aus der Wahl: SPD muss linke Volkspartei bleiben / Zurück an die Macht über rote Rathäuser

Von Garrelt Duin

Rathäuser rot, Landtag rot. Die Gleichung ist alt. Aber sie stimmt. Wenn wir wieder Mehrheiten erzielen wollen, müssen wir verlorene Rathäuser zurückerobern. Das enge Zusammenspiel zwischen kommunalpolitischen und landespolitischen Erfolgen zeigen die Genossinnen und Genossen, die jetzt trotz Gegenwinds Wahlkreise von der CDU zurückgewonnen haben oder ihre Wahlkreise behaupten konnten. Oder die trotz einer Niederlage in schwarzen Gegenden persönlich relativ gut abgeschnitten haben. Eine Lehre dieser Wahl: Der Weg in die Staatskanzlei führt über die Rathäuser.

» Der Weg in die Staatskanzlei führt über die Rathäuser.«

Garrelt Duin



Foto: lopo

» Die SPD ist die linke Volkspartei.«

Garrelt Duin

Entscheidend für künftige Erfolge der SPD wird sein, dass wir den Mitgliederschwund stoppen und ins Gegenteil umkehren. Wir müssen wieder mehr Menschen für unsere Partei begeistern. Das wird auch dazu führen, die Wahlbeteiligung in die Höhe zu schrauben.

Eine Wahlbeteiligung von 70 Prozent und mehr hat einen hohen staatspolitischen Sinn. Ein Nebeneffekt ist, dass eine

Partei wie die Linke in Niedersachsen kaum eine Rolle spielen wird. Die Linke konnte am 27. Januar ihr Potenzial voll ausschöpfen und kam dank niedriger Wahlbeteiligung in den Landtag. Sie ist ein Sammelbecken vieler Protestwähler. Der SPD hat sie geschadet.

Wie begegnen wir ihr? Unabhängig von schwerwiegenden sachpolitischen und ideologischen Vorbehalten bin ich gegen eine Zusammenarbeit mit den Linken. Wir können doch rechnen: Eine Zusammenarbeit würde uns ein paar Stimmen von links bringen. Aber aus der Mitte brechen ungleich mehr Stimmen weg. Allein diese Kosten-Nutzung-Rechnung sagt uns: Hände weg von den Linken.

Meine Rechnung sieht so aus: Die SPD ist die linke Volkspartei. Wir sind die Schutzmacht der Menschen, die zu den Verlierern der Globalisierung zählen, die sich selbst nicht helfen können, die arbeitslos oder krank sind und deshalb auf eine solidarische Gesellschaft angewiesen sind. Wir sind aber wie eh und je die Partei der arbeitenden Bevölkerung. Wir sind die Partei der Leistungsträger: Heizungsbauer, Maurer, Krankenschwestern und VW-Arbeiter, der Techniker und Ingenieure, der Lehrer, Rechtsanwälte, Künstler und Professoren. Wir sind die Partei der leistungswilligen und solidarischen Mitte.

Dabei gibt es einen großen Unterschied zwischen der SPD und den Konservativen. Denn wir definieren Leistung völlig anders. Leistungsträger sind für uns nicht nur Manager, Vorstandschefs und andere Großverdiener. Leistungsträger sind für uns ebenbürtig alle Menschen, die Tag für Tag zur Arbeit gehen und diesen Staat am Laufen halten. Sie zahlen Steuern, lassen ihre Kinder etwas lernen, kennen die Polizei nur aus dem »Tatort« und machen mit in der Feuerwehr, im Sportverein oder bei den Kaninchenzüchtern.

Dem elitären und dunkelhaften Leistungsverständnis der Konservativen setzen wir unser »Leistung statt Herkunft« entgegen. Diese ur-sozialdemokratische Grundhaltung spiegelt unser Landtagswahlprogramm wider. Die Wahlniederlage bedeutet deshalb nicht, dass unsere Angebote falsch waren. Wir müssen sie aber stärker akzentuieren. Leistung statt Herkunft – daraus ergibt sich fast zwangsläufig, dass wir Kindergärten gebührenfrei machen, dass Schulbücher für Eltern umsonst sind, dass Studiengebühren abgeschafft werden, dass kein Jugendlicher gegen sei-

nen Willen ohne Lehrstelle bleibt. Es verpflichtet uns auch, mit einem gesetzlichen Mindestlohn den menschenunwürdigen Niedrigstlöhnen den Garaus zu machen.

Grundlage unserer Politik ist soziale Gerechtigkeit und innovative, nachhaltige Wirtschaftspolitik. Wir wissen, dass wir diese schwere und nie endende Aufgabe nicht allein bewältigen können. Deshalb brauchen wir unsere bewährten Bündnispartner aus Sozialverbänden und Gewerkschaften. Wir haben ihnen nie die Hand entzogen. Umgekehrt muss das auch gelten. Die SPD ist und bleibt die linke Volkspartei. Nur eine starke Sozialdemokratie kann die Interessen der arbeitenden Bevölkerung und der Schwachen wirksam gegen die Konservativen behaupten und stärken. ■

ZUKUNFTS-KOMMISSION

Auf Beschluss des Landesvorstands wird eine fünfköpfige Zukunftskommission Vorschläge für die Neupositionierung der niedersächsischen SPD ausarbeiten. Dabei geht es um die strukturellen, personellen und programmatischen Herausforderungen, vor denen die Partei steht.

»Wir sind eine starke Partei, in der sich über 73000 Mitglieder für unsere politischen Werte und Ziele engagieren«, so der SPD-Landesvorsitzende Garrelt Duin. »Unser Ziel muss es daher sein, die SPD als Volks-, Mitglieder-, Programm- und Wertepartei zu stärken. Eine »weiter so« kann es vor dem Hintergrund der verlorenen Wahl nicht geben.«

Die Zukunftskommission soll sich schwerpunktmäßig um die Positionierung der niedersächsischen SPD bis zum Jahr 2013 kümmern. Dabei sollen Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Partei, inhaltliche Schwerpunktsetzungen sowie die Stärkung der Organisation durch neue Mitglieder eine wichtige Rolle spielen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit ist die umfassende und unvoreingenommene Analyse der Gesamtverfassung der Partei im Landesverband, den Bezirken, Unterbezirken und Ortsvereinen. In die Zukunftskommission hat der SPD-Landesvorstand in Absprache mit den Bezirken bisher die ehemalige Landesvorsitzende Edelgard Bulmahn, den Geschäftsführer der SPD in Ostfriesland, Reinhard Pauk, den Wolfenbütteler Landrat Jörg R hmann und den Bundestagsabgeordneten Joachim Stünker berufen.

Die Zielformulierung für die Zukunftskommission ist klar: Die Bedingungen für die Übernahme der Regierungsgeschäfte im Jahr 2013 formulieren. In Abstimmung mit dem Landesvorstand wird die Kommission auf dem SPD-Landesparteitag am 21. Juni in Hannover ein Beschlusspapier vorlegen.

FES-SEMINARE IN DER ASSE

Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet für das Frühjahr 2008 folgende Seminare für die Region Braunschweig an:

4.–6. April: Schlüsselqualifikationen für die Arbeit in Vorständen, Fraktionen und anderen Leitungsgremien. (Grundlagen)
11.–13. April: Ehrenamtliches Engagement in politischen Organisationen (Grundlagen)

16.–18. Mai: Schlüsselqualifikationen (Aufbauseminar)

30. Mai–1. Juni: Zeit- und Selbstmanagement für Frauen – »Kinder, Kochtopf & Karriere«

Alle Seminare finden im Freizeit- und Bildungszentrum Asse bei Wolfenbüttel statt. Sie beginnen jeweils freitags um 17.00 Uhr und enden sonntags um 13.30 Uhr.

Für das Programm, zwei Tage Vollpen- sion mit Übernachtung im EZ beträgt die Tagungsgebühr 55,00 Euro.

Weitere Informationen und Anmel- dungen erhält man bei der Friedrich- Ebert-Stiftung in Hannover unter 0511.306622 oder bei Karl-Heinz Mühe in Braunschweig unter der Telefonnum- mer 0531.4809827.



Idyllischer Tagungsort in der Asse

ACHTUNG: TERMINÄNDERUNG!

Auf einstimmigen Beschluss des Landesvorstands wurde der Landesparteitag vom 23.02.2008 auf den 21.06.2008 verschoben.

EINBERUFUNG DES ORDENTLICHEN LANDESPARTEITAGES DER SPD NIEDERSACHSEN

Samstag, 21. Juni 2008 in Hannover, Niedersachsenhalle HCC
Beginn 10.00 Uhr | Antragsschluss: Freitag, 18. April 2008

Vorläufige Tagesordnung

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung und Begrüßung 2. Wahl des Präsidiums 3. Beschluss der Tagesordnung 4. Beschluss der Geschäftsordnung 5. Wahl der Kommissionen <ul style="list-style-type: none"> – Mandatsprüfungskommission – Wahlkommissionen I u. II – Bestätigung der Antragskommission 6. Grußworte 7. Bericht des SPD-Landesvorsitzenden 8. Bericht des SPD-Fraktionsvorsitzenden 9. Bericht des Schatzmeisters 10. Bericht der Zukunftskommission 11. Aussprache zu den Berichten 12. Bericht der Mandatsprüfungs- und Zählkommission 13. Bericht der RevisorInnen 14. Entlastung des Vorstandes 15. Beratung und Beschlussfassung satzungändernder Anträge | <ol style="list-style-type: none"> 16. Beratung weiterer Anträge 17. Wahl des Landesvorstandes <ul style="list-style-type: none"> – des/der Vorsitzenden – der StellvertreterInnen – des/der Schatzmeisters/in – der BeisitzerInnen 18. Wahl der RevisorInnen 19. Schlusswort <p>Garrelt Duin, MdB
Landesvorsitzender</p> <p>Petra Emmerich-Kopatsch, MdL
Stellv. Vorsitzende</p> <p>Swantje Hartmann, MdL
Stellv. Vorsitzende</p> <p>Hauke Jagau
Stellv. Vorsitzender</p> <p>Daniela Krause-Behrens, MdL
Stellv. Vorsitzende</p> <p>Dieter Möhrmann, MdL
Schatzmeister</p> <p>Dr. Frank Wilhelmy
Landesgeschäftsführer</p> |
|---|---|

2013 KOMMT SCHNELLER ALS GEDACHT

Kämpferische Rede von Garrelt Duin beim 5. ostfriesischen Aschermittwoch in Wybelsum

Von Remmer Hein

» Die SPD muss mutig für ihre Werte einstehen und braucht sich nicht zu verstecken.«

Garrelt Duin

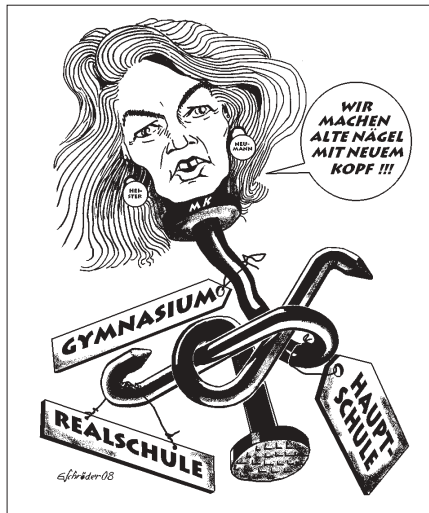
Das für die SPD enttäuschende Abschneiden bei der Landtagswahl lag erst wenige Tage zurück. Dennoch konnte Emdens Unterbezirksvorsitzende Angelika Henschel im ausverkauften Saal des Wybelsumer »Friesenkruges« den 5. politischen Aschermittwoch der ostfriesischen SPD eröffnen. Man werde den Kopf nicht in den Sand stecken, garantierte sie. Im Anschluss dankte der örtliche Landtagsabgeordnete Hans-Dieter Haase allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer – »insbesondere den jungen und den alten Teams« – herzlich für ihren Einsatz dankte.

Als Hauptredner des Abends dankte seinerseits der SPD-Bezirks- und Landesvorsitzende Garrelt Duin allen Landtagskandidatinnen und Landtagskandidaten für ihren Einsatz. Insgesamt ist es in Niedersachsen überall dort gelungen, die Wahlkreise zu halten oder sogar zurück zu gewinnen, wo die Kandidaten kommunalpolitisch verankert sind. »An diese Tradition müssen wir anschließen«, mahnte

Duin. »2013 kommt schneller als gedacht«. Die Themen des Landtagswahlkampfes sind richtig gewesen. Duin nannte noch einmal den Mindestlohn und die Auswüchse bei der Leiharbeit. Er kritisierte die von der Landesregierung unüberlegt ein-

geführte Verkürzung des Gymnasiums auf 12 Jahre, die eine unzumutbare Belastung der Schüler mit sich bringt. »Mit uns«, so Duin, »wäre es zu einem solchen Unsinn nicht gekommen.« Und ob die Landesregierung das will oder nicht, »überall dort, wo Eltern dies wünschen, müssen endlich neue Gesamtschulen eingerichtet werden.«

In Zukunft muss die Partei mehr »die fleißigen und rechtschaffenen Menschen im Blick behalten« und klären, »was wir für sie im Angebot haben«. Die SPD muss für die Entlastung von Familien eintreten und bei der Pendlerpauschale den Mut haben, »nicht nur auf ein Gerichtsurteil zu warten«. Ernst machen soll man mit Sozialtarifen bei Energie. »Die Glaubwürdigkeit ist auf diesem Feld schwer erschüttert.« Duin rief die Partei auf, mutig für ihre Werte einzustehen und sich nicht zu verstecken. Schon mit der Körperhaltung kann man dies vermitteln. »Auch daran kann man Sieger erkennen.« ■



Karikatur: Ernst Schröder

BRAUNSCHWEIGER WAHL-NACHLESE

Eine Auflösung der niedersächsischen SPD-Bezirke darf nicht die Konsequenz aus der verlorenen Landtagswahl sein, erklärte Sigmar Gabriel am Rande einer Klausurtagung des SPD-Bezirk Braunschweig. »Mir soll erst einmal eine Kommission innerhalb der SPD erklären, wo die Vorteile sind,« so Gabriel. »Wir lehnen eine Auflösung ab.« Um wieder in die Regierungsverantwortung in Nieder-

sachsen zu kommen, muss die SPD allen Wählerschichten »einen Themenmix« anbieten, damit sie weiterhin als Volkspartei wahrgenommen wird. »Wir müssen uns neben den sozial Benachteiligten um alle Berufsgruppen, Kinder, Jugendliche, Frauen und vor allem die Senioren kümmern«, sagte Sigmar Gabriel, denn gerade bei den über 60-jährigen hat die SPD in Niedersachsen sehr schlecht abgeschnitten. Außerdem muss sich die niedersächsische SPD als Zukunftsprojekt um den Mittelstand kümmern. ■ rg.



Seit 80 Jahren ist August Kraasmann (96) (3.v.l.) Mitglied der SPD. Das feierte der SPD-Ortsverein Gartow am 20. Januar mit einem prominenten Gratulanten: Niedersachsens SPD-Vorsitzender Garrelt Duin würdigte Kraasmanns Engagement für die soziale Demokratie. ■

Foto: Adolf Blütling

VOR 75 JAHREN

Zur Erinnerung an die Besetzung des Volksfreund-Hauses in Braunschweig durch die Nazis am 9. März 1933 findet am 9. März 2008 ab 13.00 Uhr ein Gedenkkolloquium im Braunschweigischen Landesmuseum statt. Dazu laden neben anderen ein der SPD-Bezirk Braunschweig und der DGB-Landesbezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt. Zum Anlass sprechen der DGB-Landesvorsitzende Hartmut Tölle, der ehemalige Landtagspräsident Rolf Wernstedt, SPD-Generalsekretär Hubertus Heil und viele Zeitzeugen.



Seit 80 Jahren ist Hermine Bartels Mitglied der SPD. Nach dem 2. Weltkrieg war sie eine der ersten, die sich wieder zu ihrer politischen Heimat bekannte. Von Otto Brenner, den sie aus der Arbeitersportbewegung kannte, erhielt sie 1945 das Mitgliedsbuch mit der Nummer 30. ■

Impressum
 Herausgeber: SPD Niedersachsen
 Verantwortlich: Dr. Frank Wilhelmy
 Redaktion: Lothar Pollähne, Katrin Reich, Dunja Rose
 Anschrift: Odeonstraße 15/16 30159 Hannover
 E-Mail: lopovorwaerts@gmx.de
 Layout & Satz: Anette Gilke mail@AnetteGilke.de